

Mutterkuh Schweiz und Kälbergesundheitsdienst – ein starkes Team

Luana Speiser – Ende Mai 2020 erhielt Arno Capaul, Bio-Landwirt in Andiaast, einen Beratungsbesuch durch Martin Kaske, Geschäftsführer des Schweizer Kälbergesundheitsdienstes (KGD). Grund für den Besuch waren wie immer, wenn der KGD Betriebe anfährt, die Kälber. Mutterkuh Schweiz wollte wissen, wie der Besuch abgelaufen ist, inwiefern Mutterkuhhaltende von Betriebsbesuchen durch den KGD profitieren können und wie es um die Kälbergesundheit auf Mutterkuhbetrieben steht.

Arno Capaul – welche Vorteile haben Sie als Landwirt von einer Beratung durch den KGD?

Arno Capaul: Mir hat die Beratung geholfen, meine Betriebsblindheit zu überwinden und nicht mehr nur Probleme, sondern auch Lösungen zu sehen. Ausserdem konnte ich über die Beratung durch den KGD auch von den Erfahrungen anderer Mutterkuhhaltungsbetriebe profitieren.

Der KGD und sein Beratungsangebot

Der Schweizer Kälbergesundheitsdienst (KGD) ist ein Ressourcenprojekt des Bundesamtes für Landwirtschaft und seit Anfang 2017 mit einer Geschäftsstelle am Tierhospital in Zürich tätig. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kälbergesundheit, des Tierwohls und der wirtschaftlichen Kälberhaltung durch eine flächendeckende Unterstützung der Tierhaltenden sowie der Tierärztinnen und Tierärzte.

Mutterkuh Schweiz ist Kollektivmitglied beim KGD. Dadurch profitieren Mitglieder von Mutterkuh Schweiz von einem vergünstigten Mitgliederbeitrag von 100 Franken jährlich. Darin inbegriffen ist ein Bestandesbesuch von einem durch den KGD ausgebildeten Tierarzt. Der Besuch beinhaltet eine Analyse der Stärken und Schwächen der Kälber- und Rinderhaltung auf dem Mutterkuhbetrieb und Empfehlungen zur Optimierung. Für Betriebe mit akuten Problemen wird zusätzlich ein einmaliger Beitrag von 150 Franken für einen Spezialbesuch mit weitergehender Diagnostik erhoben.

Der KGD bietet zudem eine Infoline für Landwirtinnen und Landwirte, aktuellste Informationen aus der Forschung sowie Weiterbildungen an.

Kontakt:
Martin Kaske
Geschäftsführer KGD
Telefon 044 635 82 47
martin.kaske@kgd-ssv.ch
www.kgd-ssv.ch > Leistungen

Ist ein Besuch durch den KGD nicht einfach eine weitere Kontrolle des Betriebes und der Betriebsleiter? Wie läuft ein Betriebsbesuch durch den KGD ab?

Arno Capaul: Nein, überhaupt nicht. Kontrolleure suchen meist einen Fehler oder ein Problem auf deinem Betrieb. Bei der Beratung durch den KGD sucht man gemeinsam nach den Ursachen der Probleme und nach einer praxistauglichen Lösung. Der Berater Martin Kaske versteht etwas von der Kälbergesundheit und hat sehr viel Erfahrung. Daher war die Beratung sehr hilfreich und nicht mit einer Kontrolle zu vergleichen.

Am Anfang des Besuches wird gemeinsam eine Checkliste für Mutterkuhbetriebe ausgefüllt. Da werden die Risikofaktoren für die Kälbergesundheit abgefragt und man bespricht Schwierigkeiten oder Probleme vorab. Danach geht man in den Stall und der Berater schaut sich alles an, macht Bilder, nimmt eventuell Futter-, Kot- oder Blutproben. Währenddessen bespricht man schon so einige Dinge, die man allenfalls ändern könnte. Im Anschluss erhält man einen Bericht, in dem alles schriftlich festgehalten wird, sowie die Resultate der Analysen.

Off hört man, dass das Angebot des KGD vor allem für Kälbermäster interessant sei und Mutterkuhhalter nur bedingt davon profitieren würden. Was sagen Sie dazu?

Arno Capaul: Es kann sein, dass Kälbermäster vom Angebot des KGD häufiger Gebrauch machen als Mutterkuhhaltende. Gemäss meiner Erfahrung können aber Mutterkuhhalterinnen und -halter vom Angebot genauso profitieren. Und zwar vor allem dann, wenn man die Probleme auf dem eigenen Betrieb offen anspricht und nichts verheimlicht.

Hat der KGD Erfahrung mit Mutterkuhbetrieben?

Arno Capaul: Ja, viel Erfahrung. Die Antworten und Erklärungen, die Martin Kaske mir gegeben hat, waren sehr treffend. Vor kurzem habe ich meinen Tierbestand von dreissig auf vierzig erhöht und da haben die Probleme angefangen. Martin Kaske kommt ja aus Deutschland und dort sind grössere



Die Qualität der Silage beeinflusst die Kälbergesundheit – das weiss Martin Kaske (rechts) und nimmt darum eine Probe von Arno Capauls Ballensilage zur Untersuchung mit. Arno Capaul und seine Bestandestierärztin Rahel Högger begleiten Martin Kaske während des ganzen Besuches. (Foto: Selina Fürst, wissenschaftliche Mitarbeitende des KGD)

Mutterkuhhaltungsbetriebe häufiger als in der Schweiz. Die Erfahrungen, die er mitbringt, sind für mich darum sehr wertvoll.

Martin Kaske – gibt es im Bereich der Kälbergesundheit Themen, die vor allem Mutterkuhbetriebe betreffen? Und wo liegt das grösste Verbesserungspotential?

Martin Kaske: Das Einkommen auf Mutterkuhbetrieben kommt einzig und allein vom Verkauf der Jungtiere. In der Mutterkuhhaltung geht es – im Unterschied zu den Milchviehbetrieben – darum, eine möglichst grosse Zahl frohwüchsiger Kälber zu erzielen. Das erfordert eine sehr gute Fruchtbarkeit der Muttertiere, eine hohe Geburtenrate, die Vermeidung von Schwer- und Totgeburten sowie möglichst gesunde Kälber ohne Durchfall, Lungenentzündung und Nabelprobleme. Nur dann sind hohe tägliche Zuwachsraten zu erreichen. Die Kälbergesundheit ist somit von zentraler Bedeutung für Mutterkuhbetriebe – und ganz eng verknüpft mit der Gesundheit und Fruchtbarkeit der Muttertiere. Diese gehören deshalb auch in den Fokus eines Besuches. Tatsächlich können nach unseren Erfahrungen mindestens acht von zehn Mutterkuhbetrieben durch vergleichsweise einfache Massnahmen das Potential der Herde wesentlich verbessern. Das versuchen wir gemeinsam mit Landwirt und Bestandestierarzt zu erreichen.

Hat der KGD auch Erfahrungen mit der Ammenkuhhaltung und anderen spezifischen Herausforderungen von Natura-veal Produzenten, die regelmässig Kälber zukaufen?

Martin Kaske: Ja, der KGD berät und begleitet regelmässig auch Betriebe, die Ammen- oder muttergebundene Kälberaufzucht betreiben und kann daher auch auf diesem Gebiet auf praktische Erfahrungen zurückgreifen.

Abschliessend noch eine Frage an Arno Capaul. Welche Aspekte der Kälbergesundheit sind aus Ihrer Sicht besonders relevant für Mutterkuhbetriebe?

Arno Capaul: Auf meinem Betrieb ist das sicher das Thema Abkalbung. Hygiene und Kontrolle der Mutterkuh und des Kalbes in den ersten Wochen spielen eine grosse Rolle und da möchte ich auf meinem Betrieb noch ein paar Dinge anders machen. Ausserdem werde ich in Zukunft die Versorgungslage meiner Tiere häufiger kontrollieren und routinemässige Vorbeugemassnahmen wie zum Beispiel die Verabreichung von Selen oder Eisen konsequenter durchführen. ■